

Fluidität des Wassers (Röntgen)¹¹⁴⁾ und die Leitfähigkeit (Fanjung¹¹⁵⁾, Bogojawlewsky¹¹⁶⁾, Tammann¹¹⁷⁾ erhöht.

Von Dutoit, Aston und Friedrich¹¹⁸⁾ sowie von Brühl¹¹⁹⁾ wurde ein Zusammenhang vermuthet zwischen der dissociirenden Kraft der Lösungsmittel und ihrer Neigung, Doppelmoleküle zu bilden. Im Allgemeinen ist ja eine Zusammengehörigkeit beider Eigenschaften zu constatiren, indessen sind auch mehrere offenkundige Ausnahmen von dieser Regel bekannt (Kahlenberg und Lincoln¹²⁰⁾, Euler¹²¹⁾). Es scheint als ob ein causaler Zusammenhang nicht besteht, sondern beide Eigenschaften nur zufällig zusammenzutreffen pflegen.

Die Frage nach dem eigentlichen Grunde der elektrolytischen Dissociation, der Wirkungsweise der Lösungsmittel und der endgültigen Formel des Verdünnungsgesetzes steht heute im Mittelpunkt des Interesses, ohne dass ihre Lösung schon abzusehen wäre¹²²⁾.

[Schluss folgt.]

Die neuen Arzneimittel im Jahre 1901.

Zweite Erwiderung von Dr. Homeyer.

Herrn Dr. Eichengrün's Ausführungen halte ich Folgendes entgegen:

1. Ich weise nochmals darauf hin, dass mir weder die Urheberschaft an den in Frage stehenden

Präparaten, noch des Inhaltes der diesbezüglichen Annoncen zusteht. Herr Eichengrün wendet sich daher wiederholt an eine falsche Adresse. Das Einzige, was ich mit den Präparaten zu thun habe, ist deren Herstellung und Verkauf.

2. Mit meiner Erwiderung in dem vorigen Hefte d. Z. bezweckte ich, klar zu stellen, dass diese Combinationen eine reelle Berechtigung haben, und dabei bleibe ich auch heute trotz Herrn Eichengrün's Entgegnung. Das „Ozonofom“ soll gar nicht Sauerstoff und Ozon gleichzeitig entwickeln. Auf dem Fussboden von Wohnräumen ausgesprengt, wird das Wasserstoffsuperoxyd beim Zusammentreffen mit organischen Substanzen sofort oder nach ganz kurzer Zeit zersetzt, während die Coniferenöle unverändert zurückbleiben und bei dem oft stundenlang dauernden Verdunsten ihre angenehme Wirkung entfalten. Diese Doppelwirkung des „Ozonofom“ genannten desinficirenden Zimmerparfüms ist gerade das, was angestrebt wurde.

Ob das Dermozon etwas „ganz Besonderes“ ist oder nicht, darüber wird Herr Eichengrün durch medicinische Publicationen weiteren Aufschluss erhalten. Jedenfalls stellte Dr. Aufrecht an Proben, welche er sich selbst aus dem Handel verschafft hatte und welche bereits einige Wochen alt waren, die Sterilität des Präparates und dessen Sauerstoffgehalt fest.

3. Da die Voraussetzungen Dr. Eichengrün's unrichtig sind, so sind dies auch seine Schlussfolgerungen und erübrigt es sich für mich, auf Ausdrücke wie „irrationelle Gemische“, „wissenschaftlichen Irrthum“ etc. zu antworten.

Sitzungsberichte.

Sitzung der Chemical Society. Vom 15. Mai 1902.

Vorsitzender Prof. W. H. Perkin. — E. C. C. Baly und F. G. Donnan bestimmten die Veränderung in der Oberflächenspannung und Dichte von flüssigem O, N, Ar und CO durch Temperatur. Die Messungen wurden mit Hilfe der Steigkraft in Capillarröhren zwischen 70° und 90° (absolut) vorgenommen. Die Beziehung zwischen molecularer Oberflächenenergie und Temperatur ist eine lineare. — M. O. Forster hat vergleichende Studien angestellt über Bromnitrocamphen und Bromnitrocamphor. Bromnitrocamphor wurde mit alkoholischem AgNO₃ erhitzt, bis kein AgBr mehr ausfiel. Es entstand Camphorchinon;

Bromnitrocamphen geht durch dieselbe Behandlung in Nitrocamphen über. Phenylhydrazin reducirt bei vorsichtiger Behandlung Bromnitrocamphen zu Nitrocamphen, welches sehr rein auf diese Weise erhalten wird. Bromnitrocamphor wird auf demselben Wege zu Nitrocamphor reducirt in vorzüglicher Ausbeute (84 Proc. der theoretischen). Brom und HNO₃ wirken nicht auf Bromnitrocamphor ein, im Gegensatz zu dem Camphen, welches in ein Tribromderivat, resp. ein neues Lacton übergeht. Alkalien spalten HBr aus diesem Lacton ab unter Bildung von Salzen einer stickstoffhaltigen ungesättigten Säure.

M. O. Forster und E. A. Jenkinson haben folgende Verbindungen dargestellt: $\alpha\alpha$ -Benzoylnitrocamphor durch Erhitzen von enolic Benzoylcamphor in Eisessiglösung mit rauchender HNO₃, oder durch Einleiten von N₂O₃ in eine Lösung von Benzoylcamphor in CHCl₃; $\alpha\alpha'$ -Nitrobenzoylnitrocamphor entstand durch Auflösen von Benzoylnitrocamphor in rauchender HNO₃; $\alpha\alpha$ -Benzoyljodcamphor entstand durch Zufügen einer Jodjodkaliumlösung zu einer Auflösung von enolic Benzoylcamphor in Pottasche. — W. A. Davis hat 2:4-Dibromtoluol mit rauchender HNO₃ nitriert. Es entsteht 2:4-Dibrom-5-nitrotoluol, welches mit Sn und HCl in 4:6-Dibrommeta-

¹¹⁴⁾ Röntgen, Wied. Ann. **22**, 510.

¹¹⁵⁾ Fanjung, Zeitschr. phys. Chem. **14**, 673.

¹¹⁶⁾ Bogojawlewsky, ebd. **27**, 457.

¹¹⁷⁾ Tammann, Wied. Ann. **69**, 767.

¹¹⁸⁾ Dutoit u. Aston, Compt. Rend. **125**, 240.

Dutoit u. Friederich, Bull. Soc. Chim. (3) **19**, 321.

¹¹⁹⁾ Brühl, Berl. Ber. **28**, 2866. Zeitschr. phys. Chem. **27**, 319. **30**, 1.

¹²⁰⁾ Kahlenberg u. Lincoln, Journ. phys. Chem. **3**, 12.

¹²¹⁾ Euler, Zeitschr. phys. Chem. **29**, 603.

¹²²⁾ Vgl. besd. d. Arbeiten von Euler, Zeitschr. phys. Chem. **28**, 619. **29**, 603. **32**, 348.